

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Volkssitten und Trachten

Bader, Joseph

Karlsruhe, 1843

Die Brechthäler

urn:nbn:de:bsz:31-32344



АУТС ЈОДНКА ПЕРЈА ОЧЕРТАВА.

Очертава на Панаевина.

Die Brechthäler.

Den hintern Theil des Elzthales, etwa vom Städtchen *Elzach* an bis an den *Rohrhardsberg*, nannte man früher „im Gebrech,“ was ein neu umgebrochenes Erdreich bezeichnet, und auf eine spätere Ansiedelung hinweist. In der That war diese Thalgegend auch so abgelegen, rauh und wild, dass sie nicht besonders zur Bewohnung anzog. Wo aber dringt der Fleiss des Menschen nicht hin? Leute des Stiftes zu Waldkirch bauten sich daselbst an, und aus ihren einzelnen Hütten sind die Höfe der später wohlbewohnten Vogtei entstanden.

Das kleine Thal verblieb ein stiftwaldkirchisches Eigenthum, während die Vogtei darüber von den Herren von Schwarzenberg in zwei Hälften an die Markgrafen von Baden und Grafen von Fürstenberg gedieh. Diese Theilung führte im Politischen keine Trennung, keinen Unterschied herbei — man verstund sich zu einer gemeinschaftlichen Thalordnung, und zu gemeinschaftlicher Abhaltung der allgemeinen Gerichtstage auf dem sogenannten *Ladhofe*. In kirchlicher Beziehung dagegen trat jene gewöhnliche Veränderung ein — die badische Hälfte wurde mit ihrem Fürsten *pro-*

testantisch, während die fürstenbergische mit dem ihrigen *katholisch* blieb.

Diese Glaubensverschiedenheit erzeugte bald eine abscheuliche Verwilderung der Brechthäler. Denn die beiderseitigen Pfarrherren erregten durch ihre Kontroversen ein solches Skandal, dass das Volk gar nicht mehr zur Kirche ging, und sich in seinen Reibereien und Händeln bis zu Mord und Todtschlag trieb. Aber die Noth des dreissigjährigen Krieges vermochte es, den Hass zu mildern, und der Versöhnung allmählich wieder Raum zu gewinnen. Seit 1810 ist das ganze Thal *badisch*; nachbarlich hausen jetzt die Protestanten neben den Katholiken und theilen friedlich die gemeinschaftliche Pfarrkirche.

Nur die *Tracht* hat ihre Verschiedenheit noch behauptet, welche, wie überall, bei den Protestanten die dunkle Farbe des Ernstes trägt, und bei den Katholiken die heitere der Lebenslust. Im Allgemeinen aber hat jede den schwarzwäldischen Charakter an sich, und es würde den Leser ermüden, wenn wir wiederholt schildern wollten, was in seinen Grundzügen überall das Gleiche ist.

